



United Church of God *an International Association*

Donald L. Ward
Vorsitzender

Victor Kubik
Präsident

17. August 2016

Liebe Älteste und Geschwister,

der Ältestenrat beginnt gerade einen neuen Sitzungszyklus. Das Kalenderjahr des Ältestenrats beginnt im Mai bei der Generalkonferenz der Ältesten (GCE) und geht bis zur nächsten GCE im darauffolgenden Jahr – Mai bis Mai. Auf unserer Agenda stehen viele Punkte, wie Sie aus dem Anhang erkennen können. Wir bitten um Ihre Gebete für eine erfolgreiche Sitzung.

Einige Prediger und Mitglieder, die schon lange bei der Kirche sind, haben mir gegenüber erwähnt, wie dankbar sie für die gegenwärtige Stabilität in der Gemeinde sind. Eines der Hauptziele des Ältestenrats ist es, uns alle bei der Erfüllung einer der größten Aufgaben zu leiten, die Gott der Gemeinde gegeben hat. Es ist die Aufgabe der Versöhnung und Wiederherstellung. Der Apostel Paulus sagte: „Denn Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung“ (2. Korinther 5,19).

Eine der größten Aufgaben Jesu war, uns mit dem Vater zu versöhnen. Dazu sagte der Apostel Paulus: „Denn wenn wir mit Gott versöhnt worden sind durch den Tod seines Sohnes, als wir noch Feinde waren, um wie viel mehr werden wir selig werden durch sein Leben, nachdem wir nun versöhnt sind“ (Römer 5,10). Wir können mit Zuversicht sagen, dass Gott, der Vater, und Jesus Christus sich der Versöhnung und Wiederherstellung ganz und gar verpflichtet haben – so sehr, dass der Vater bereit war, seinen Sohn als Lösegeld für unsere Sünden zu geben, und der Sohn war bereit, am Pfahl zu sterben, damit wir mit dem Vater versöhnt werden können.

Wir müssen bereit sein, den Beispielen zu folgen, die Gott, der Vater, und Jesus Christus in ihrer bedingungslosen Liebe für uns gezeigt haben. Christus starb für uns, während wir noch Sünder waren. Dies ist eine aufopfernde Liebe auf höchster Ebene. Der Apostel Johannes schreibt: „Niemand hat größere Liebe als die, dass er sein Leben lässt für seine Freunde“ (Johannes 15,13). Auch wir müssen bereit sein, unser Leben für einander zu geben. Wir sind zu Frieden und zu Gott, dem Vater, und seinem Sohn Jesus Christus berufen. Sie haben uns die Schlüssel zum Reich Gottes gegeben und den Weg aufgezeigt, wie wir fortwährend mit Gott, Christus und jedem Glied des Leibes Christi versöhnt werden können.

In Matthäus 23 ging Jesus mit den Pharisäern wegen ihrer groben Heuchelei ins Gericht. Die Pharisäer pochten auf ihrer eigenen Gerechtigkeit und brüsteten sich damit, während sie gleichzeitig das Wichtigste im Gesetz vernachlässigten: Recht, Barmherzigkeit und Glaube (Matthäus 23,23). Das Praktizieren von Recht, Barmherzigkeit und Glaube vor Gott, Christus und jedem Mitglied des Leibes Christi ist der Schlüssel zur kontinuierlichen Versöhnung mit Gott, Christus und jedem Glied des Leibes Christi – und, in der Tat, dies erstreckt sich auch auf die Völker der Welt.

Überlegen wir uns diese drei Bedingungen sorgfältig. Recht, Barmherzigkeit und Glaube stammen vom Gesetz ab. Wir richten uns selbst durch das Wort Gottes. Gott inspirierte den Propheten Micha zu folgenden Worten: „Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der HERR von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott“ (Micha 6,8). Jesu Anweisungen in Matthäus 23, Vers 23 sind eigentlich eine Wiederholung von Micha 6, Vers 8.

Nach dem Wichtigsten im Gesetz zu leben und es zu tun ist der Schlüssel zur Einheit und zum Frieden zwischen allen Parteien. Einheit, die sich auf jegliche Art von erzwungener Einheit gründet, die sich von Gottes Anweisung bezüglich der Einheit unterscheidet, ist überhaupt keine Einheit. Diktatoren können durch Gewalt eine Art Einheit erzwingen. Wahre Einheit kann aber nur entstehen, wenn wir einander lieben, wie Christus es geboten hat. Dies erfordert, dass wir Gottes Anweisungen

gehorschen, um eine Einheit zu erzielen. Einheit ist eine Sache des Herzens, der Gesinnung und des Geistes. Einheit wird nicht erzielt, indem wir einfach sagen, wir müssen vereint sein. Gott hat uns durch sein Wort und seinen Geist offenbart, wie wir dauerhaft mit ihm, Christus und jedem Glied des Leibes Christi versöhnt sein können. Die Hauptbedingung ist das Praktizieren von Recht, Barmherzigkeit und Glaube in all unseren Beziehungen.

Beachten wir zuerst die Schritte zur persönlichen Versöhnung mit Gott und Christus. Wir richten uns selbst durch Gottes unveränderliches Gesetz. Wir finden den Schritt des Selbstrichtens in Lukas' Bericht über den Pharisäer und den Zöllner, die in den Tempel zum Beten gingen. Der Pharisäer lobte sich selbst für seine eigene Gerechtigkeit. „Der Zöllner aber stand ferne, wollte auch die Augen nicht aufheben zum Himmel, sondern schlug an seine Brust und sprach: Gott, sei mir Sünder gnädig!“ (Lukas 18,13). Schritt Nr. 1 ist also, uns selbst zu richten.

Nachdem wir uns selbst gerichtet haben, wirklich bereut und Gott um seine Gnade gebeten haben, sagt Gott uns: „Geh, wandle im Glauben.“ Oder: „Geh und sündige nicht mehr.“ Der Apostel Johannes schreibt in 1. Johannes 1, Vers 9: „Wenn wir aber unsre Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit.“ Manche rufen nach Gnade und Barmherzigkeit ohne Urteilsvermögen. Und manche verhängen eine Strafe, bevor sie ein gerechtes Urteil getroffen haben. Beide Fälle lassen sich nicht mit dem Wort Gottes vereinbaren.

Jesus sagt uns, dass unser himmlischer Vater, wenn wir uns weigern, einander zu vergeben, uns auch nicht vergeben wird (Matthäus 6,13-14). Der Apostel Jakobus ermahnt uns, Barmherzigkeit zu zeigen: „Denn es wird ein unbarmherziges Gericht über den ergehen, der nicht Barmherzigkeit getan hat; Barmherzigkeit aber triumphiert über das Gericht“ (Jakobus 2,13). Wie triumphiert Barmherzigkeit über das Gericht? Damit Gottes ultimative Barmherzigkeit erwiesen werden kann, muss es ein gerechtes Gericht geben. Bei Abkehr von der Sünde und Glaube an das Opfer Christi kann Gott uns dann seine ultimative Barmherzigkeit erweisen.

Recht, Barmherzigkeit und Glaube müssen praktiziert werden, damit wir mit jedem Glied des Leibes Christi, und im erweiterten Sinne der Welt, versöhnt sein können. Wenn unsere Brüder und Schwestern uns beleidigen, dann weist uns das Gottes Wort an, diese Sache zu bereinigen. Es müssen dieselben Schritte angewendet werden, die zur Versöhnung mit Gott und Christus erforderlich sind. Der Konflikt muss definiert werden und ein Urteil muss gefällt werden. Danach können Barmherzigkeit und Vergebung erfolgen. Beide Parteien sind dann miteinander versöhnt.

Einige verwechseln Langmut mit Barmherzigkeit. Gott schaut sich Ungehorsam vielleicht über eine lange Zeit an, aber früher oder später wird er ein gerechtes Gericht fällen. Es ist für uns obligatorisch, dass wir Recht, Barmherzigkeit und Glaube in unseren Beziehungen zueinander walten lassen. Geschichtlich gesehen wurde dies von Gottes Volk im Alten und Neuen Testament am meisten vernachlässigt. Tun wir das Nötige, um den Dienst der Versöhnung, der uns auferlegt wurde, zu leben und zu erfüllen? Kurzum: Leben wir das Wort Gottes?

Der Ältestenrat, die Administration vom Home Office (zentralen Büro) und die Ältesten haben sich verpflichtet, uns zu zeigen, wie wir in unseren Beziehungen kontinuierlich Versöhnung herbeiführen können. Wir haben uns verpflichtet, jeder Person zu helfen, das Wort zu leben. Es geht um mehr als nur intellektuelle Zustimmung.

In der Kirche haben wir uns oft vor der persönlichen Verantwortung gegenüber unseren Brüdern und Schwestern in Christus gedrückt, indem wir mit einer Autoritätsperson gesprochen und ihr die Verantwortung zugeschoben haben. Das ist aber nicht, was die Schrift uns lehrt. Wir müssen den Dienst der Versöhnung leben und unseres Bruders Hüter sein.

In den Tagen, die noch vor uns liegen, müssen wir enge Beziehungen knüpfen, die auf Gottes Anweisung basieren, und den Dienst der Versöhnung erfüllen.

Im Dienste Christi,



Donald L. Ward